

Unser interview

mit dem
**Genossen
Günter Grell,**

2. Sekretär der
Bezirksleitung der SED
Frankfurt (Oder)



Freundschaftstreffen an der Friedensgrenze

Frage: Vom 28. bis 30. Mai dieses Jahres vereint sich die Jugend der Volksrepublik Polen und der DDR in eurer Bezirksstadt zu einem großen Freundschaftstreffen. Welche politische Bedeutung ist dieser Begegnung im Jahr der 60. Wiederkehr der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution beizumessen?

Antwort: Wir ordnen dieses Freundschaftstreffen in die weitere erfolgreiche Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED ein und gestalten es als einen wichtigen Höhepunkt in Vorbereitung auf den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Mit dem

Treffen - davon sind wir überzeugt - tragen wir zur weiteren Festigung und Annäherung der sozialistischen Staatengemeinschaft bei, vertiefen die Beziehungen zu unserem polnischen Nachbarland.

Selbstverständlich gilt der politisch-ideologischen Vorbereitung dieses Treffens unsere besondere Aufmerksamkeit. Deshalb haben sich die Bezirksleitung und ihr Sekretariat wiederholt mit seiner Vorbereitung befaßt und umfangreiche Maßnahmen festgelegt, um über unsere Parteiorganisationen, durch jeden einzelnen Genossen, durch die Freie Deutsche Jugend die gesamte Bevölkerung und besonders die Jugend unseres Bezirkes mit dem großen politischen Anliegen des Treffens vertraut zu machen. Dazu nutzen wir die Parteiwahlen, das Wirken der gesellschaftlichen Organisationen und natürlich die persönlichen Gespräche und politischen Veranstaltungen in den Betrieben, den Institutionen und in den Wohngebieten. Dabei legen wir Wert darauf, die historische Entwicklung der Zusammenarbeit, den revolutionären Kampf der Arbeiterklasse unserer beiden Länder zu veranschaulichen. Wir wollen sichtbar machen, daß sich auf diesem traditionellen Kampfbündnis und der unerschütterlichen internationalistischen Verbundenheit der Kommunisten die brüderlichen Beziehungen zwischen der DDR und der Volksrepublik Polen gründen und erfolgreich entwickeln.

Vor der Arbeiterklasse der DDR und der Volksrepublik Polen stand nach dem Sieg der ruhmreichen Sowjetarmee über den Hitlerfaschismus und nach der Befreiung unserer Völker vom Joch kapitalistischer Ausbeutung und Unterdrückung die Aufgabe, unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Parteien völlig neue Beziehungen zwischen den Völkern herzustellen. Beziehungen, wie sie nur in einer sozialistischen Gesellschafts-

Information

Qualifizierung im Agitatorenseminar

Zur weiteren Qualifizierung von Agitatoren richtete die Parteileitung im VEB Magdeburger Armaturenwerke „Karl Marx“ ein Agitatorenseminar ein. Dieses Seminar setzt sich aus 23 Genossen zusammen, die bereits über marxistisch-leninistische Grundkenntnisse verfügen. Das ermöglicht, inhaltliche und methodische Fragen der Agitation und das aktuell-politische Geschehen vorrangig zu behandeln. Ziel der sich über ein Jahr erstreckenden Bildungsarbeit in diesem Seminar

ist, die mündliche Agitation in den Arbeitskollektiven weiter zu verbessern.

Die teilnehmenden Agitatoren wurden von ihren APO delegiert, sieben von ihnen sind Leiter von Agitatorenkollektiven.

Wie die Teilnehmer der Betriebschule des Marxismus-Leninismus treffen sich auch die Agitatoren an jedem Freitag zu den Unterrichtsveranstaltungen. Eine Reihe von Vorträgen hören die Genossen gemeinsam, alle anderen Veranstal-

tungen finden getrennt statt. Das Agitatorenseminar ist nicht Bestandteil der Betriebsschule, es wird im Auftrag der BPO von der Bildungsstätte betreut.

Wie Parteileitung und Teilnehmer einschätzen, bewährt sich diese Form der Weiterbildung. Da die Agitatoren im Arbeitsprozeß verbleiben und ihre Funktionen weiter ausüben, setzen sie das neue Wissen sofort um. Unabhängig von diesem Seminar erfolgt die wöchentliche Anleitung der insgesamt 192 Agitatoren in ihren APO.

(NW)